

wipdaf 1 DaF
an der Hochschule

Lothar Bunn, Gabriel Kacik

Deutsch als Fremdsprache für Juristen

Lehr- und Lernmaterialien zum Zivilrecht

Lothar Bunn, Gabriel Kacik

Deutsch als Fremdsprache für Juristen

Lehr- und Lernmaterialien
zum Zivilrecht

DaF an der Hochschule, Band 1,
2019, 184 Seiten, br., 22,90 €,
ISBN 978-3-8309-3998-6
E-Book: 20,99 €,
ISBN 978-3-8309-8998-1



© Waxmann Verlag GmbH, 2019



WAXMANN

Steinfurter Str. 555
48159 Münster

Fon 02 51 – 2 65 04-0
Fax 02 51 – 2 65 04-26

info@waxmann.com
order@waxmann.com

www.waxmann.com
Mehr zum Buch [hier](#).

DaF an der Hochschule

Lehr- und Lernmaterialien

herausgegeben von Lothar Bunn

im Auftrag des WiPDaF e.V.

(Wissenschaftliche internationale
Partnerschaften Deutsch als Fremdsprache)

Band 1

Lothar Bunn, Gabriel Kacik

Deutsch als Fremdsprache für Juristen

Lehr- und Lernmaterialien zum Zivilrecht



Waxmann 2019
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DaF an der Hochschule, Band 1

Print-ISBN 978-3-8309-3998-6

E-Book-ISBN 978-3-8309-8998-1

© 2019 Waxmann Verlag GmbH, Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Zeichnungen: Miriam Scholz, Köln

Umschlaggestaltung: Anne Breitenbach, Münster

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Elanders GmbH, Waiblingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des

Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung

elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Einleitung	7
1. Einführung in das Recht	11
1.1 Hinführung zum Thema	12
1.2 Sprachliche Übungen	14
1.3 Der Aufbau des Rechtssystems	15
Anhang	19
2. Juristische Grundlagen: Gewaltenteilung, Gesetzgebungskompetenz und Gesetzgebungsverfahren	23
2.1 Die Gewaltenteilung	23
2.2 Die Gesetzgebungskompetenz	24
2.3 Das Gesetzgebungsverfahren	28
2.4 Die Struktur von Rechtsnormen und deren sprachliche Entsprechung	31
Anhang	43
3. Die Gerichtsbarkeit in Deutschland	49
3.1 Der Gerichtsaufbau	49
3.2 Die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte: Sprachliche Analyse des § 13 Abs. 1 GVG	51
3.3 Die Zuständigkeit der Amtsgerichte (Zivilgerichtsbarkeit)	59
Anhang	65
4. Einführung in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB)	73
4.1 Einordnung des BGB in das deutsche Rechtssystem	74
4.2 Der Aufbau des BGB	76
4.3 Die Klammertechnik	77
4.4 Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte	78
4.5 Zwei Prinzipien des BGB: Trennungs- und Abstraktionsprinzip	82
4.6 Wiederholungsübungen	84
Anhang	87
5. Rechtsgeschäfte	97
5.1 Definition des Begriffs <i>Rechtsgeschäft</i>	98
5.2 Sprachübungen zur Nominalisierung und Verbalisierung	100
Anhang	104
6. Die Willenserklärung	107
6.1 Definition der Willenserklärung (WE)	108
6.2 Sprachübungen zu Nomen-Verb-Verbindungen und Relativsätzen	110
6.3 Die Prüfung einer Willenserklärung	112

6.4	Fälle bearbeiten	117
6.5	Das Wirksamwerden einer Willenserklärung	118
	Anhang	122
7.	Der Vertragsschluss und die Anfechtung.	129
7.1	Das Zustandekommen von Verträgen	130
7.2	Fälle bearbeiten	132
7.3	Konsens und Dissens	133
7.4	Die Anfechtung	134
	Anhang	135
8.	Die Geschäftsfähigkeit	141
8.1	Die Geschäftsunfähigkeit	141
8.2	Die beschränkte Geschäftsfähigkeit	145
8.3	Die Prüfung der beschränkten Geschäftsfähigkeit	146
8.3.1	§ 107 BGB	146
8.3.2	§ 108 BGB	149
8.3.3	§ 110 BGB	151
	Anhang	154
9.	Das Recht der Stellvertretung.	159
9.1	Gesetzliche Grundlagen der Stellvertretung	160
9.2	Prüfungsschema zur Stellvertretung	163
9.3	Modalverben in Normen	165
	Anhang	167
	Literatur	173
	Juristische Gesetzestexte/Fachliteratur	173
	Benutzte Literatur zu sprachlichen Aspekten	174
	Sachverzeichnis	175
	Juristische Terminologie	175
	Sprachliche Terminologie	179
	Abkürzungsverzeichnis	181

Einleitung

Für Deutschkurse, die sich an ausländische Studierende der Rechtswissenschaft und Juristen wenden, fehlt es an geeigneten Unterrichtsmaterialien. Auf diesen Mangel wollen die Autoren reagieren und legen ein Lehrbuch vor, das kurzstragend eingesetzt werden kann, aber auch – nicht zuletzt aufgrund eines umfangreichen Lösungsteils – zum Selbststudium geeignet ist.

Die Zielgruppe

Deutschkurse für Juristen, die an Hochschulen im semesterbegleitenden Programm oder als Hochschulsommerkurs angeboten werden, bestehen hinsichtlich der kulturellen Prägung, der Berufserfahrung, aber auch der fachlichen und sprachlichen Vorkenntnisse aus einer sehr heterogenen Teilnehmergruppe. Dadurch unterscheiden sich die Bedürfnisse der Teilnehmer voneinander. Als gemeinsamem Merkmal kann man allenfalls von einem Sprachstand der Teilnehmer ausgehen, der mindestens auf B2-Niveau liegt. Zudem ist den Teilnehmern nach unserer Erfahrung gemeinsam, dass sie einen studienpropädeutisch ausgerichteten Kurs wünschen, der sich stark an fachlichen Inhalten orientiert.

Behandelte Fachinhalte

Bei der Frage, welches Rechtsgebiet behandelt werden sollte, entschieden die Teilnehmer unserer Kurse. Die überwiegende Mehrheit ist kursübergreifend am deutschen Zivilrecht interessiert, eine deutliche Minderheit am Strafrecht. Um ein grundlegendes Verständnis des Zivilrechts zu unterstützen, haben wir uns im Wesentlichen auf die Behandlung ausgewählter Normen des Bürgerlichen Gesetzbuches beschränkt. Es sollen Techniken vermittelt werden, sich die schwer verständlichen Normen des BGB erschließen zu können.

Der Gutachtenstil ist nicht Gegenstand dieses Lehrbuches, sondern eines zweiten Bandes, der zu einem späteren Zeitpunkt geplant ist.

Aufbau des Lehrbuches

Auch wenn sich die Inhalte auf das Zivilrecht fokussieren und durch diese Beschränkung eine fachliche Oberflächlichkeit vermieden werden soll, wird kein juristisches Repetitorium angestrebt, sondern ein Sprachkurs. Die fachlichen Inhalte strukturieren dabei die Abfolge der Kapitel, die Förderung sprachlicher Kenntnisse und Fähigkeit bleibt aber das Ziel.

Ausgehend von rechtlichem Hintergrundwissen etwa über die Prinzipien des BGB und des Gerichtsaufbaus in Deutschland, folgt eine Erschließung wesentlicher Elemente des BGB, also des Vertragsschlusses inklusive der Willenserklärung, Geschäftsfähigkeit, Stellvertretung und Anfechtung, die durch sprachliche

Übungen und Anwendungen auf dargestellte Fälle erfolgt. Die Kapitel sind in jeweils gleicher Weise aufgebaut. Einem Hinweis auf die Lehr- und Lernziele zu Beginn folgt eine Darstellung rechtlicher Inhalte mit fachlichen und sprachlichen Übungsaufgaben. Wiederholungs- und Kontrollaufgaben wie auch die anschließenden Vertiefungshinweise sollen den Lernprozess unterstützen. Für einzelne Aufgaben stehen digitale Vorlagen unter www.waxmann.com/buch3998 zur Verfügung.

Handlungshinweise sind dabei orangefarben markiert, weitere Hinweise auf die Anhänge blau. Da nicht davon auszugehen ist, dass jeder Kursleiter ein Jurist ist und die Lösungen für die gestellten Aufgaben fachgerecht liefern kann, gibt es am Ende eines jeden Kapitels umfangreiche Anhänge, in denen Lösungen bzw. Lösungsvorschläge angeboten werden. Pfeile ► verweisen auf weitere Anwendungsbeispiele und weiterführende Hinweise.

Sprachliche Inhalte

Durch die Orientierung an einer fachlichen Progression ergeben sich die Prioritäten für die Sprachbehandlung aus den juristischen Quellen, die behandelt werden. Die Behandlung sprachlicher Phänomene erfährt dadurch keine systematische Progression. Da es zumeist darum geht, Normen des BGB zu erschließen, stehen zunächst Erschließungstechniken von Gesetzestexten (z.B. Visualisierungen, Satzanalysen) im Vordergrund. Dabei spielen sprachliche Phänomene wie Nomen-Verb-Verbindungen, Modalverben, Konjunktionen usw. eine wichtige Rolle, da sie in der Rechtssprache häufig und in spezifischer, d.h. zum Teil schwer verständlicher Weise verwendet werden.

Die Orientierung an fachlichen Inhalten hat den Vorteil, dass grammatische Phänomene aus der Aussageabsicht des Gesetzgebers abgeleitet und damit funktional behandelt werden können. So signalisiert z.B. *soweit nicht*, dass der Gesetzgeber eine Ausnahmeregelung ausdrücken möchte.

Lehrziele

Mit der dargestellten inhaltlichen Auswahl, der an Gesetzestexten orientierten Behandlung sprachlicher Phänomene und der Vermittlung bestimmter Erschließungstechniken soll erreicht werden, dass die Teilnehmer lernen, sich selbständig und in Gruppen juristische Texte zu erschließen und diese auf Fälle anwenden zu können. Die Fallbearbeitung ist deshalb Bestandteil eines jeden Kapitels.

Die Rolle des Lehrenden

Der Lehrende muss kein ausgebildeter Jurist sein. Es ist aber unserer Ansicht nach notwendig, dass er sich juristische Grundkenntnisse aneignet. Mit Hilfe der Anhänge, in denen Lösungen und Lösungsvorschläge unterbreitet werden, kann sich ein Lehrender fachlich auf den Unterricht vorbereiten. Zu jedem Kapitel

gibt es außerdem Vertiefungshinweise, die zur weiteren fachlichen Vorbereitung dienen können. Im Zweifelsfall kann der Lehrende die fachliche Kompetenz der Lernenden nutzen.

Für Juristen als Kursleiter, die keine sprachliche Ausbildung haben, stellt sich die Aufgabe, sich methodisch im Bereich der Sprachvermittlung zu schulen.

Die Arbeit mit dem Lehrbuch

Die Übungsfolge zielt darauf ab, (Gesetzes-)Texte zu finden, die für die Bearbeitung eines Falles erforderlich sind, sich diese Normen zu erschließen und auf den dargestellten Fall anzuwenden. Das Material des Lehrbuchs stellt ein Angebot dar, das aufgrund seiner Fülle nicht vollständig bearbeitet werden muss. Es sollte eine sinnvolle Auswahl getroffen werden, die sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer orientiert. Dies gilt auch für die sprachlichen Themen und Aufgaben.

Die Einheiten bauen nicht zwingend aufeinander auf. Bei ausreichenden Kenntnissen der Teilnehmer können auch einzelne Abschnitte oder Kapitel übersprungen werden.

Die Übungsfolgen bieten viele Gelegenheiten, sprachlich mit dem Material zu arbeiten. Es bleibt der einzelnen Lehrkraft überlassen, zusätzliche sprachliche Übungen durchzuführen und die Gespräche mit weiteren sprachlichen Lehrzielen zu begleiten.

Die Kapitel entsprechen keinen Unterrichtseinheiten. Da die fachlichen Inhalte in sehr unterschiedlicher Weise komplex darzustellen sind, unterscheiden sich die Kapitel hinsichtlich ihres Umfangs erheblich. Auch die Unterrichtsdauer, die für jedes Kapitel angesetzt werden sollte, lässt sich nicht immer auf Frequenzen von 90-minütiger Dauer herunterbrechen.

Häufig wird das kollegiale Arbeiten in Kleingruppen vorgeschlagen. Diese Arbeitsform entspricht auch der studentischen Praxis im Fachstudium. Sie soll bei den fachlich komplexen Anforderungen ermöglichen, sich gegenseitig zu stützen und durch Hilfestellungen einen nachhaltigen Lerneffekt zu erreichen.

1. Einführung in das Recht

In diesem Kapitel lernen Sie,

fachlich,

- was Recht ist,
- worin die Aufgaben des Rechts bestehen,
- dass Rechtsbegriffe eine fachliche Bedeutung haben,
- wie das Rechtssystem aufgebaut ist,
- dass sich rechtlich relevante Situationen bestimmten Rechtsgebieten zuordnen lassen.

hinsichtlich Methodik und Lernstrategien,

- dass sich juristische Inhalte durch ein Mind Map verständlich darstellen lassen.

sprachlich,

- die umgangssprachliche Bedeutung von Modalverben,
- sich mit Fachbegriffen auseinanderzusetzen.

In diesem einführenden Kapitel geht es darum zu verstehen, welche Aufgaben bestehende Rechtssysteme in unserer Gesellschaft haben und wie das deutsche Rechtssystem aufgebaut ist. Als Ausgangspunkt der Überlegungen dient die Figur des Robinson.



1.1 Hinführung zum Thema

Teil 1 lesen

Robinson Crusoe erleidet Schiffbruch und strandet auf einer unbewohnten Insel. Da es niemanden gibt, der ihn retten könnte, nimmt er sein Schicksal selbst in die Hand und schafft es nach und nach mit viel Ideenreichtum, sich auf der Insel einzurichten.

Über die Situation sprechen

Kommt in dieser Situation Recht zur Anwendung? Erläutern Sie Ihre Antwort.

In welchen Situationen und unter welchen Bedingungen kommt grundsätzlich Recht zur Anwendung?

(s.a. Anhang 1)

Teil 2 lesen



Eines Tages entdeckt Robinson eine ihm unbekannte Spur im Sand und lernt wenig später Freitag kennen, der auf der Insel wohnt. Beide schließen schnell Freundschaft und leben zusammen. Auf Dauer birgt dieses Leben allerdings Konflikte und neue Herausforderungen, so dass Robinson Verhaltensregeln entwirft, mit denen das Zusammenleben geregelt werden soll.

Über die Situation von Robinson und Freitag sprechen (1)

Welche Art von Konflikten können im Zusammenleben zwischen Robinson und Freitag auftreten?

Beantworten Sie diese Frage, indem Sie folgendermaßen vorgehen:

- Bilden Sie Gruppen zu je drei Personen.
- Entwickeln Sie konkrete Beispiele.
- Machen Sie Notizen auf Karten, die Sie von der Lehrperson erhalten.

Diebstahl
z.B.

Ruhestörung
z.B.

- Hängen Sie die Karten an die Wand und erläutern Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.
- Ordnen Sie die Karten nach Rechtsgebieten, also Zivilrecht, Strafrecht, Öffentliches Recht.

Über die Situation von Robinson und Freitag sprechen (2)

Besprechen Sie in Ihrer Gruppe folgende Fragen:

- Inwiefern helfen bei der Lösung der Konflikte die Verhaltensregeln, die Robinson entworfen hat?
- Wo sind deren Möglichkeiten und Grenzen?
- Hat Robinson ein Alleinbestimmungsrecht? Ist eine gemeinsame Einigung nötig, um miteinander in Frieden leben zu können?

(zu möglichen Aspekten s. Anhang 2)

Über Verstöße gegen Verhaltensregeln schreiben

Schreiben Sie einen Text, indem Sie die folgenden Fragen schriftlich beantworten. Tauschen Sie Ihren Text mit einem anderen Teilnehmer und geben Sie sich Feedback.

Fragen: Was passiert, wenn einer der beiden gegen die Verhaltensregeln verstößt? Welche Konsequenzen können sich ergeben?

Teil 3 lesen

Als es kälter wird, friert Freitag. Da er keine Kleidung hat, zieht er sich eine Hose und ein Hemd von Robinson an. Damit verstößt er aber gegen die gemeinsamen Verhaltensregeln, und es entsteht eine Auseinandersetzung zwischen beiden, weil Robinson seine Kleidung als sein Eigentum betrachtet und sie zurückfordert.

Sich mit dem Verhalten auseinandersetzen

- Bilden Sie Gruppen aus vier Personen. In der Gruppe schreiben zwei Personen Argumente auf, die das Verhalten von Freitag rechtfertigen, die anderen beiden Argumente für die Forderung von Robinson.

Robinson

Freitag

Argumente für die Auseinandersetzung sammeln

.....

.....

Argumente für die Auseinandersetzung sammeln

.....

.....